



Bettina M. Wiesmann
Mitglied des Deutschen Bundestages

PRESSEMITTEILUNG

Bettina M. Wiesmann MdB und Dr. Thomas Dürbeck: Auszeichnung des Bridges-Kammerorchesters ist Lichtblick für Frankfurter Kulturszene. Freie Musikszene muss auch lokal mehr gefördert werden!

Berlin/Frankfurt am Main, 18.05.2021

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227 79552

Fax: +49 30 227 70554

Wahlkreisbüro

Kurt-Schumacher-Straße 30-32

60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 153 099 183

Bettina.wiesmann@bundestag.de

www.bmwiesmann.de

Die Frankfurter Bundestagsabgeordnete Bettina M. Wiesmann zeigt sich erfreut über die Auszeichnung des Bridges-Kammerorchesters mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik. Das Debütalbum „Identigration“ wurde in der Kategorie „Grenzgänge“ prämiert.

„Das knapp 30-köpfige Ensemble steht unter dem ebenso einfachen wie tiefgehenden Motto ‚Musik verbindet‘. Die Musikerinnen und Musiker verbinden verschiedenste kulturelle und musikalische Linien, teils mit Eigenkompositionen“, erläuterte Wiesmann. Sie teile die Einschätzung der Jury: Die Verbindung aus verschiedenen kulturellen Quellen, oft aufgrund von Migrationserfahrungen konkretisiert, bilde einen mitreißenden Strom. „Diese Musik steht Frankfurt gut zu Gesicht: Sie führt viele Einflüsse zusammen und schafft etwas Neues, das verbindet.“

Das Orchester wurde 2019 gegründet und steht unter Leitung der Flötistin Johanna-Leonore Dahlhoff. „Ihr gilt mein ganz besonderer Dank“, so Dr. Thomas Dürbeck, langjähriger Frankfurter Kulturpolitiker.

Die beiden Christdemokraten nutzten die Auszeichnung, um auf die Lage der professionellen freien Musikszene hinzuweisen. So würden Planstellen in Orchestern seit Jahrzehnten kontinuierlich abgebaut, zugleich steige die Anzahl der freischaffend tätigen Musikerinnen und Musiker. Dürbeck forderte, die offensichtlichen Diskrepanzen in Bezug auf die Unterstützung und Förderung dieser Szene zu beenden. „Der Großteil der professionellen Musikerinnen und Musikern arbeitet in der freien Szene. Die entsprechenden Fördermittel müssen daher umfassend erhöht werden. Dies betrifft Projektfördermittel, institutionelle Förderungen sowie längere Förderzeiten.“

Wiesmann betonte den Stellenwert der freien Musikszene für die kulturelle Diversität. Sie sehe Kulturschaffende als heterogene Gruppe -, diese Heterogenität sei wichtig, dürfe aber gerade nicht dazu führen, einzelne Gruppen zu übergehen. Vielmehr müsse sich auch der Stellenwert der freien Musikszene in deren Förderung widerspiegeln. Deshalb habe der Bund seine Corona-Unterstützungsmaßnahmen massiv ausgeweitet und neben Hilfen für Soloselbstständige das milliardenschwere Rettungspaket NEUSTART KULTUR bis Ende 2022



verlängert, welches vorrangig auf Kulturschaffende sowie private Ensembles und Initiativen zielt.

„Die Auszeichnung ist ein Lichtblick. Corona und seine Einschränkungen haben uns schmerzhaft vor Augen geführt, welchen Stellenwert Kultur für das Zusammenleben hat. Wir freuen uns auf die Wiedereröffnung der Oper und der Theater, aber eben auch über das breit gefächerte kulturelle Angebot besonders in Frankfurt. Dieses umfasst auch und besonders die freie Musikerszene, für die wir vor Ort dringend mehr tun müssen“, so Wiesmann und Dürbeck abschließend.